

Panther

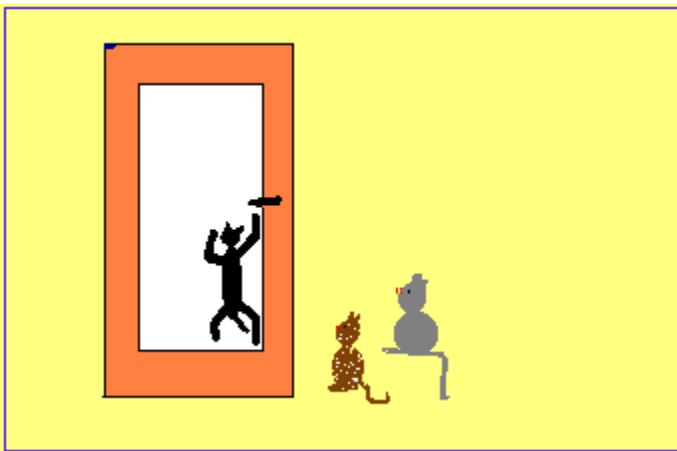
Mein Name ist Panther und ich bin ein schwarzer Ostseekater. Mein Frauchen Susi nahm mich auf, nachdem mich meine Mutter im Alter von 6 Wochen verlassen hatte. Eigentlich kommt Susi aus einem kleinen Dorf in Sachsen, aber sie studiert zur Zeit in Wismar.

Es war an einem Freitagmorgen in der Vorweihnachtszeit als sie mich plötzlich in eine große rote Kiste sperrte. Ich hatte riesige Angst, denn es war dunkel darin und die ganze Kiste wackelte stundenlang. Dann war es auf einmal still. Susi öffnete die Kiste, und ich bemerkte, daß sich alles um mich herum verändert hatte. Sie hatte mich mit zu sich nach Hause genommen! Ich war sehr ängstlich, aber sie ließ mir genug Zeit, alles um mich herum erst einmal genauestens zu beschnüffeln. Nach und nach kamen auch noch andere Menschen, die ständig versuchten, mich zu streicheln oder mir Leckereien hinwarfen. Es war ihre Familie.

Als ich mich gerade ein wenig an sie gewöhnt hatte, machten sie eine große Tür auf und drei riesige ausgewachsene Katzen kamen auf mich zu gerannt. Und als sie dann merkten, daß ich ein Fremder bin, sprangen sie mich an und bissen mir in meine Beine! Ich rettete mich mit letzter Kraft in einen Spalt neben der Schrankwand und schlief dort ängstlich ein. Am nächsten Morgen, fuhren sie mit mir zum Tierarzt und ich bekam einige Verbände. Endlich wieder zu Hause angekommen, versteckten sie mich erst einmal vor den anderen Katzen. Es vergingen ein paar Tage in denen Susi immer wieder versuchte, die anderen an mich zu gewöhnen. Doch so richtig gelang das nicht.

Und eines Tages war eine der Riesen wieder einmal hinter mir her. Sie jagte mich bis in den Flur, wo ich in der Falle saß. Voller Panik und Verzweiflung sprang ich an der Tür hoch. Ich erwischte dabei die Klinke und die Tür ging auf. Die Katze die mich verfolgte blieb schlagartig stehen und starrte mich an, wie ich da so in einem Meter Höhe hing. Ihre Augen wurden immer größer, denn ihr wurde klar, daß ich den Weg zur Küche und somit dem Futter öffnen konnte.

Von diesem Tag an mochten mich die anderen Katzen auch. Oft warteten sie vor der Haustür, bis ich die Tür aufbekam, um dann gemeinsam mit mir friedlich aus unseren Näpfen zu fressen.



Ulrike Zschornak